

# Chancenfeld 3<sup>rd</sup> Mission

Die TU Graz ist sich ihrer Verantwortung zur Stärkung des Innovationsstandortes Österreich bewusst. Sie wird ihr Know-how zur Erfüllung der 3<sup>rd</sup> Mission verstärkt einbringen: Transfer von Wissen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen.

## Digitale Agenda

Die TU Graz möchte die Transferfunktion ausweiten und das „Leistungsmodell Universität“ weiterentwickeln. Dazu sollen neue Wege evaluiert werden: Beispielsweise können technologieunterstützte Aus- und Weiterbildungsangebote neue Zielgruppen anziehen und die Zahl der Absolvierenden für den Standort in erfolgskritischen Themenfeldern erhöhen. Der Effekt? Die Sicht-

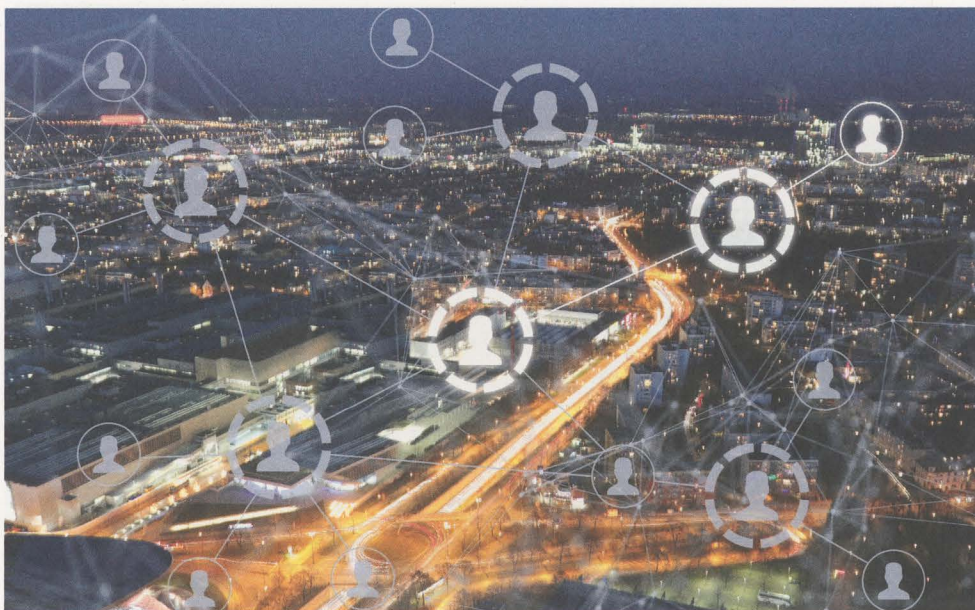
**Die TU Graz möchte ihre Rolle für die Gesellschaft und den Innovationsstandort in Zeiten rasanter Entwicklung aktiv wahrnehmen. Wir wollen dazu Raum zum Austesten „digitaler Pilotprojekte“ schaffen. Hierzu bietet sich beispielsweise die (Weiter-)Bildung an. Kooperationen mit der Wirtschaft auf Augenhöhe können neue Geschäftsfelder eröffnen und die strategischen Partnerschaften zwischen der TU Graz und der Wirtschaft verstärken.**

*Claudia von der Linden, Vizerektorin für Kommunikation und Change Management*

## Wie digital sind Sie privat?

*Der Vorteil digitaler Tools liegt für mich in der Flexibilität: Ich kann Dinge unabhängig von Zeit und Ort in Angriff nehmen. Ich nutze unter anderem Online Banking, Finanz-Online, Facebook, WhatsApp, Messenger und Lernplattformen wie iMooX der TU Graz. Gerade in unserer technologisierten Welt steht für mich jedoch die persönliche Interaktion an erster Stelle. Mein Fazit: ein klares Ja zur Digitalisierung – dort, wo es Sinn macht, aber nicht zu jedem Preis.*

Elisabeth Meßner, Projektmitarbeiterin Chancenfeld 3<sup>rd</sup> Mission



Wissen an der TU Graz wird zum Nutzen der Gesellschaft generiert.

barkeit wird gesteigert, die Profilbildung gefördert, strategische Schlüsselpartnerschaften mit der Wirtschaft unterstützt, die Reichweite und der Impact unserer gesellschaftlichen Funktionen vergrößert und der Innovationsstandort gestärkt.

## Die Eckpunkte

Gemeinsam mit Wirtschaftspartnerinnen und -partnern sowie internen Stakeholderinnen und Stakeholdern sollen **Bedarfe analysiert** und **Instrumente entwickelt** werden, um der Gesellschaft die Teilhabe an Wissen, das an der TU Graz generiert wird, zu ermöglichen und Referenzprojekte für den österreichischen Hochschulraum zu generieren. Neue Angebote für neue Zielgruppen – karrierebegleitend, orts- und zeitunabhängig nutzbar – sollen evaluiert werden. „In einem ersten Schritt werden wir digital gestützte, modulare Angebote in Kooperation mit Interessensgruppen evaluieren, eine Anwendungsmöglichkeit wäre z. B. eine digitale Lernplattform. Weitere Möglichkeiten sind in der Pipeline. Wir sind

offen für innovative Ideen und freuen uns auf die aktive Teilnahme der Community der TU Graz“, so Projektmitarbeiterin Elisabeth Meßner.

Dafür soll ein virtuelles Innovations-Lab für „Digital Ventures“ eingerichtet werden: ein **Thinktank für Pilotprojekte in Richtung 3<sup>rd</sup> Mission** zur Erhöhung des Impacts auf **Gesellschaft und Innovationsstandort**. Diese virtuelle Einrichtung wird als dreijähriges ergebnisoffenes Testumfeld gesehen – mit klar definierten Zielsetzungen, Verantwortlichen, Budget sowie einem Ressourcenrahmen für interne Projektbeiträge. ■

**Nächster Digital Lunch zum Thema  
3<sup>rd</sup> Mission: Anfang 2019**

### Kontakt:

Elisabeth Meßner  
Projektmitarbeiterin Chancenfeld 3<sup>rd</sup> Mission  
E-Mail: elisabeth.messner@tugraz.at  
Tel.: +43 316 873 6076

*Neue Informations- und Kommunikationstechnologien haben das Potenzial, dass Informationsasymmetrien der Vergangenheit angehören: Wissen ist allgegenwärtig und kann jederzeit, barrierefrei, in Echtzeit und überall abgerufen werden. Der Bedarf in unserer „knowledge based society“ an schnell verfügbarem Wissen mit hoher Qualität wächst. Bildung soll einer breiteren Gesellschaftsschicht zugänglich gemacht werden. Die Fragen, die sich dabei stellen: Wie können wir an der TU Graz diese Entwicklung nutzen und entsprechende Angebote machen? Was kann man von Bestehendem aus dem Bereich Weiterbildung lernen? Diese Fragen sind spannend und herausfordernd.*

Christine Stöckler-Penz, Leiterin der OE Life Long Learning